

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 55 (1950-1951)
Heft: 5-6

Artikel: Kinder in Gefahr
Autor: E.E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-315734>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Arbeit haftet, das auch ein schönes Denkmal fraulichen Schaffens darstellt, auf das Interesse unserer dem geistigen Leben besonders erschlossenen Kolleginnen zählen ?

Prospekte und Subskriptionsformulare sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Der Subskriptionspreis bleibt in Kraft bis 31. Januar 1951.

H. St.

Kinder in Gefahr

Aus einer großen Besorgnis heraus schrieb *Peter Winteler* die kleine Broschüre *Kinder in Gefahr*, Zeitgemäße Erziehungsprobleme (Zytglogge-Verlag, Bern). Seine Erfahrung in der Trinkerfürsorge läßt ihn Irrwege in der Erziehung unserer Jugend erkennen, die schuld sind, wenn so mancher Mensch dem Alkoholismus verfällt. Nicht daß die Trunksüchtigen die einzigen Opfer einer falschen Erziehung wären, aber der Autor zeigt an diesem Beispiel in sehr interessanter Weise, wo die Wurzeln der rätselhaften Erscheinung liegen, daß so viele Menschen Selbstmord begehen oder « am Leben bleibend verzweifelnd das eigene und das Glück ihrer Familie morden ». Er geißelt sowohl die Erziehung zum Ehrgeiz als auch die Schuld, ein Kind nicht vor Minderwertigkeitsgefühlen bewahren zu können. Er warnt beredt davor, ein Kind zu verziehen und zeigt, wie besonders Trinker Kinder von der Mutter oft verhätschelt werden und so später gegen innere und äußere Not anfälliger sind.

Jede gute Erziehung, sagt er, hat dies zum Ziel: Freude zu pflanzen im Herzen der Kinder. Der sicherste Beweis für das Vorhandensein guter Seelenkräfte liegt im innern Humor, zu dem sich ein tiefer sittlicher Ernst gesellt.

Sehr hoch wird der Anteil der Frau — der ledigen wie der verheirateten — bei der Beeinflussung des Alkoholismus eingeschätzt, weshalb die Erziehung des Mädchens als späterer Gattin von großer Bedeutung ist. Hat ein Mädchen die Bindungen von Mensch zu Mensch in seinem Elternhaus nicht erfahren, wird es später auch in seiner Familie keine innigen Beziehungen schaffen können. Nur mit der Wärme des Herzens wird die Frau den Kampf gegen den Alkoholismus gewinnen, denn es ist schon so, wie Georg Thürer in seinem vortrefflichen Vorwort sagt: « Es gehen mehr durstige Seelen als durstige Kehlen ins Wirtshaus. »

Peter Winteler's Broschüre sollte eine ganz große Verbreitung finden, seine anregenden Gedanken vermöchten sicher manchem die Augen zu öffnen.

E. E.

Frauen der Tat, 1850 — 1950

« Schweizerischer Frauenkalender 1951, Jahrbuch der Schweizer Frauen 1951 ». Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. Fr. 5.80 plus Wust.

Die guten Frauen mit Verstand, das sind nicht bloß Perlen unter ihrem Geschlecht, das sind Diamanten in der Menschheit, und was solche Frauen Gutes tun, das ist vom Allerschönsten, was im Himmel angeschrieben wird.

Gotthelf.

Im Jahre 1950, da der Bund schweizerischer Frauenvereine das Jubiläum seines fünfzigjährigen Bestehens feierte, war es zu erwarten, daß auch